

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
erleitet; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 Mk. ; Einzelnummern 10 Pf.
Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenburg
a. A. H. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges.
Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttgart, 29/174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einse.
Inf.-Steuer. Kellamezeile 40 Pfg. ; Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. ; In Kontofällen od. wenn gerichtlich
Bretreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gatz, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Biemarckstraße 237.

Nummer 197

Februar 179

Mittwoch, den 25. August 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Stalin oder Sinowjew?

Das sind die beiden Namen, zwischen denen das heutige Sowjetrußland zu wählen hat oder — besser gesagt — bereits gewählt hat. Denn Sinowjew wurde aus dem Politbüro, dem wichtigsten Institut der kommunistischen Partei, die bekanntlich mit der Sowjetregierung identisch ist, ausgestoßen; sein Gefährte Laschewitsch vom Posten eines stellvertretenden Vorsitzenden des revolutionären Kriegsrats entfernt; Kamenoff, der den wichtigsten Posten des Kommissars für den Innen- und Außenhandel innehatte, entlassen, und zwar mit dem Anfügen, daß er nie mehr ein Sowjet- oder Parteimitglied sein dürfe; Dzerzhinski, der Henker Lenins, ist plötzlich gestorben oder nach anderer Lesart ermordet worden.

Damit ist die „Partei Sinowjew“, die folgerichtige Vertreterin des krasen Leninismus erliegt, und dies ohne Bürgerkrieg und Rutsche, von denen in den letzten Wochen so viel zu lesen war. Denn es stellt sich immer mehr heraus, daß die Nachrichten über blutige Militäraufstände in der Ukraine und in St. Petersburg wenn nicht glatter Schwindel, so doch mindestens starke Uebertreibungen waren.

Was heute in Rußland sich vollzogen hat, ist im Grunde genommen nichts anderes, als der einstweilige Abschluß einer Entwicklung, die sich im russischen Kommunismus schon länger her angebahnt hatte, einer Entwicklung, die sogar Lenin, der Schöpfer der Sowjetunion, vorausgesehen hat. Hat doch dieser begabte Staatsmann — diesen Ruhm muß ihm auch sein schärfster Gegner lassen — bereits am 23. Sept. 1918 bei der Volkserhebung des Friedens von Brest-Litowsk in einer Sitzung des kommunistischen Hauptauschusses gegenüber revolutionären Fanatikern erklärt: „Die Politik der Leeren Phrase ist zu Ende.“ Also auch Lenin sah ein, daß der Kommunismus mit seinen Forderungen von Weltrevolution, Vernichtung des staatlichen und privaten Kapitals, Aufhebung jeglichen Eigentums usw. nun einmal in dieser Welt bis auf weiteres nicht durchführbar ist.

Und so gewann eine „neue Wirtschaftspolitik“ („Nep“), die zu Zugeständnissen an das kapitalistische Wirtschaftssystem geneigt war, verhältnismäßig bald die Oberhand. Auf dem 14. Kongreß (Dezember 1925) — ein solcher Kongreß hat für den Bolschewisten geradezu die Bedeutung einer unfehlbaren Spruchbehörde — ist bei der Abstimmung über die künftig einzuführende Politik Stalin mit 559 Stimmen gegen 65 Stimmen der streng-bolschewistischen Partei, die von Sinowjew geführt wurde und heute noch geführt wird, als Sieger hervorgegangen. Gerade Stalin und seine Anhänger wiesen darauf hin, daß Rußland ein Bauerndorf ist, daß 90 v. H. seiner Bevölkerung Bauern sind, daß das besetzte Industriegebiet, auf welches Lenin sein Staatsgebäude aufbaute, nicht den alleinigen Ausschlag geben dürfe, daß man vielmehr bei dem dringend nötigen Wiederaufbau auf den Bauern Rücksicht nehmen, ihm angemessene Fruchtpreise, keine lebensnotwendigen Märkte und vor allem bis zu einem gewissen Grad Eigentum gewähren müsse.

Diese Entwicklung, die schon 1921, und zwar unter Führung Lenins selbst, einsetzte und im Dezember 1925 ihre zahlenmäßige Ueberlegenheit vor aller Welt darlegte, wirkte sich in den letzten Wochen in einer folgerichtigen Reinigungsmäßigkeit aus. Tot ist deswegen aber Sinowjew nicht. Sein Programm lebt noch, wenn auch in einer unterlegenen Opposition weiter. Und dieses fordert immer noch Werbung für die Weltrevolution. Rückkehr zum ursprünglichen Kommunismus unter Ausschaltung der „neuen Wirtschaftspolitik“ und des Staatskapitalismus. Sinowjew will keine Verbindung mit den nichtkommunistischen Organisationen, um so mehr aber kräftige Unterstützung jeder kommunistischen Partei außerhalb Rußlands. Er ist also auch ein Gegner jeder Übertragung an die sozialdemokratische Partei. Er will nichts wissen von der Schaffung einer gemeinsamen Front der arbeitenden Klassen.

Mit Sinowjews und seiner Anhänger Kaltstellung ist der sogenannte „100prozentige Kommunismus“ abgefallen. Die heutigen Machthaber wollen einen andern praktischen Weg gehen. Ihnen liegt weniger an einer Weltrevolution, die doch mehr oder weniger in das Land der Träume gehört, als — und darin haben sie völlig Recht — an den lebensnotwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands. Freilich haben sie bei dieser Arbeit noch mit anderen Gegnern zu rechnen; mit der unter der Leitung von Medwedjew und Stelpannikoff stehenden oppositionellen Arbeitergruppe, die zwar auch nichts von Weltrevolution, jenem „Morphium für die Arbeiter“, wie sie sagen und von Geldunterstützung ausländischer kommunistischer Parteien wissen will, die aber doch in der gegenwärtigen Bauernpolitik eine Gefährdung der Interessen des Industriearbeiters sieht. Aber solange Rußland nicht mindestens ein Zehntel seiner Bevölkerung in der Industrie beschäftigt, — bis jetzt ist es noch nicht einmal ein Zwanzigstel — kann von einem endgültigen Sieg des städtischen Proletariats keine Rede sein.

W. H.

Tagesspiegel

Der amerikanische Universitätsprofessor Barnes, der nach seiner Vortragsreise durch Deutschland auch Südtirol besucht hat, erklärte einem Mitarbeiter der M.N., was er in Tirol an Unterdrückung der deutschen Bevölkerung gesehen habe, habe seine schlimmsten Erwartungen übertroffen. Aber nicht Italien allein habe die Schuld, sondern alle Verbündeten, die ihre eigenen heiligsten Grundsätze, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, mit Füßen treten. Italien und Deutschland sollten und könnten sich verständigen, aber Frankreich trete hindernd in den Weg.

Die Londoner „Daily News“ melden, die polnische Regierung habe außer den 12 Riesenbombenflugzeugen, die von Frankreich geliefert werden, einer Fabrik in Polen 100 Militärflugzeuge in Auftrag gegeben.

In Warschau sind die Buchdrucker und die Zeitungsdrucker in den Ausstand getreten.

Ein Vertreter des Auswärtigen Amts in Tokio erklärte, Japan habe die Unmöglichkeit eingesehen, seine Auswanderung dorthin zu lenken, wo man sie nicht haben wolle. Dagegen werde Japan seine neu erworbenen Länder Formosa usw. kolonisieren und der heimischen Bevölkerung durch eine hochgefeuerte Ausfuhr von Industriewaren Verdienstmöglichkeit schaffen.

Aufschub der Rückzahlung von Landwirtschaftskrediten

Nach den Verhandlungen, die das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den Zentralkreditinstituten geführt hat, besteht, wie bereits kurz berichtet, die Möglichkeit, einen Teil der in der Zeit während und unmittelbar nach der Ernte fälligen landwirtschaftlichen Personalkredite auf spätere Monate zu verlagern, um auf diese Weise in gewissem Umfang ein unerwünschtes Zusammenströmen von Fälligkeiten auf einen kurzen Zeitraum zu verhindern. Insbesondere hat die Deutsche Rentenbank infolge von Maßnahmen, die von ihr und der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt seit einiger Zeit getroffen wurden, die Rückforderungen der auf in diesem Herbst fälligen landw. Abwickelungskredite wesentlich ermäßigen können. Die Kreditvermittlungsinstitute, die bereits entsprechende Mittelungen erhalten haben, sind hierdurch in die Lage versetzt worden, Landwirten welche die im Herbst fälligen Abwickelungskredite ganz oder teilweise nicht zurückzahlen können, und zwar insbesondere auch nicht aus erhaltenen Realkrediten, Erleichterungen zu gewähren. Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat von der Rückforderung von Personalkrediten für diesen Herbst ganz abgesehen. Nur in Fällen, in denen die Ablösung der Wechselschulden durch die gewährten Realkredite erfolgen kann, wird auch bei Krediten der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt auf Abdeckung bestanden werden müssen. Nach den Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung ist der landw. Realkredit im ersten Halbjahr 1926 im ganzen um 600 Millionen, nämlich von 1,1 auf 1,7 Milliarden gestiegen. Hier-von entfallen allein auf die Zeit von Ende März bis Ende Juni 500 Millionen, so daß wohl mit einer fortwährenden Umwandlung der landw. Schulden in einen länger befristeten Realkredit gerechnet werden kann. Einer unterstützten Veräußerung der Erntevorräte sollen die mit Hilfe der Reichsbank, der Preuß. Zentral-Gesellschafts-kasse, sowie der Getreidehandels-gesellschaft geschaffenen Lombardierungsmöglichkeit für Getreide (Beleihung von Getreide) entgegenwirken.

Neue Nachrichten

Poincaré und der Abbruch der deutsch-belgischen Verhandlungen

Berlin, 24. August. Der plötzliche Abbruch der deutsch-belgischen Verhandlungen über den Verkauf von Eupen-Malmedy hat in Berlin eine peinliche Mißstimmung hervorgerufen, da man hier den baldigen Abschluß für sicher hielt. Plötzlich erschien in einer englischen Zeitschrift ein Aufsatz eines gewissen Poljakow, der früher der „russische Rottschilde“ genannt wurde, und mit einem Schlag wandelte sich das Bild. Die französische Presse lief auf einen Wink Poincarés Sturm gegen den Plan. Die Verhandlungen sollen übrigens von belgischer Seite eingeleitet worden sein, wo nach Mitteln gesucht werde, dem Schwund der belgischen Währung abzuwehren. Poincaré hat über den Kopf Brlands, des Unterzeichners von Locarno, hinweg durch einen starken Druck die belgische Regierung zum Rückzug gezwungen. Es kam Poincaré darauf an, jede etwa sich anbietende Verständigung eines

Verbündeten mit Deutschland zu unterbinden, ferner das bequeme Einfallsgebiet von Eupen-Malmedy in die Rhein-provinz nicht aus der Hand zu geben, und endlich die Sicherung der belgischen Währung zu verhindern und damit den belgischen Franken von neuem an das Schicksal des französischen Franken zu fesseln. Der belgische Ministerpräsident hat abgelehnt, daß überhaupt Verhandlungen mit Deutschland geführt werden sollen und erklärt, daß solche niemals geführt werden. Aus seiner Ablehnung spricht aber unverkennbar die tiefe Enttäuschung und Erbitterung, die er über den schweren Schlag Poincarés empfindet. Trotzdem wird von französischer wie belgischer Seite Deutschland als der Schuldige darzustellen, obgleich Belgien schon früher kein Nehl aus seiner Abneigung gemacht hat, ein Land zu behalten, das ihm dem nationalen wie wirtschaftlichen Aufbau nach nicht zukommt.

Deutschland und die Völkerbundstagung

Berlin, 24. August. Wie die Blätter erfahren, wird die deutsche Abordnung zur Völkerbundstagung sich erst nach Genf begeben, wenn dort die Lage so weit geklärt ist, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund feststeht.

Breslauer Katholikentag

Breslau, 24. August. Auf das Begrüßungstelegramm an den Papst ist eine Antwort aus Rom eingetroffen, worin der Papst seine Freude darüber ausdrückt, daß der Katholikentag sich mit so wichtigen Fragen der Zeit beschäftigt habe. Dazu gehöre das Bestreben, alle zum Gehorsam gegen das christliche Gesetz zu bringen und den Menschen unserer Zeit, die an heidnische Sitten zurückdenken, Jügel anzulegen. Nur so werde es gelingen, unter den Völkern das Reich Christi zu errichten.

An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde ein Telegramm abgefaßt, die Verammlung begrüße den deutschen Reichspräsidenten mit dem Gelöbniß der Treue zum Reich und der Mitarbeit an seinem Wiederaufbau.

Hindenburg erwiderte mit folgendem Telegramm: Der 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands danke ich für die freundlichen Grüße, die ich herzlich erwidere, und für das Gelöbniß der Treue und der Mitarbeit, das ich gern entgegengenommen habe. Möge Ihre Tagung guten Erfolg haben und dazu beitragen, den Geist gegenseitiger Verständigung und gemeinsamer Hingabe an das Vaterland zu stärken und zu verbreiten.

gez.: von Hindenburg, Reichspräsident.

Ein neues Gesetz über Waffenbesitz

Berlin, 25. Aug. Während bisher nur für die Führung von Schusswaffen auf öffentlichen Straßen ein Waffenschein erforderlich war, soll nach dem neuen Gesetz der Besitz von Waffen überhaupt von der Erteilung einer Erlaubnis abhängig gemacht werden. Weiterhin wird in bezug auf die Kleinfalberwaffen ein Abkatz eingefügt werden, nach dem die bisherige landesgesetzliche Regelung über den Besitz solcher Waffen so abgeändert wird, daß auch Kleinfalberbüchsen nicht ohne Waffenschein erworben werden dürfen. Außerdem wird die Führung von Kleinfalberwaffen durch politische Vereine und Verbände, sowie das Abhalten von Schießübungen in militärischer Form verboten werden.

Grüner gegen den Stahlhelm

Berlin, 24. August. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der sozialdemokratische Regierungspräsident von Merseburg, Grünher, bei dem preuß. Minister des Innern Severing den Antrag gestellt, den Beamten die Zugehörigkeit zum Stahlhelm zu verbieten, weil die Zugehörigkeit zum Stahlhelm mit dem preuß. Beamteneid nicht vereinbar sei. Grünher hat ferner den Polizeipräsidenten von Halle und die Landräte angewiesen, unverzüglich gegen die studentische Mensur einzuschreiten.

Eisenbahnfreier

Berlin, 24. August. Gestern abend kurz nach 11 Uhr stieß nach der Meldung einer hiesigen Korrespondenz der Triebwagen des von Berlin nach Bernau fahrenden Vorortzugs etwa 400 Meter vor dem Bahnhof Carow auf ein Hindernis, sodaß er hochsprang und der ganze Zug erschüttert wurde. Der Zug wurde alsbald zum Stehen gebracht und es stellte sich heraus, daß auf dem Gleise Schottersteine aufgeschüttet waren, auf denen größere Felssteine lagen. Auch auf dem zweiten Gleise für die Züge auf entgegengesetzter Richtung fand man die gleiche Transportgefährdung. Nach Wegräumung der Steine setzte der Zug seine Fahrt fort.

Wieder ein Ueberfall in Frankfurt

Frankfurt a. M., 24. August. Nachdem kürzlich hier der Vorsitzende des Stahlhelms von Kommunisten ermordet worden war, wurde gestern morgen der Schriftleiter der nationalsozialistischen Zeitung „Freiheitssache“, Hünke, mit mehreren Messerschlägen im Oberarm und im Arm und mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Er gab an, er sei nachts von etwa 20 Leuten, die teils rote Armbinden, teils das Abzeichen der roten Frontkämpfer trugen,

überfallen und schwer verletzt in den Main geworfen worden sei. Polizei war nicht zur Stelle.

Die Lage in Griechenland

Athen, 24. August. Obgleich das Heer und die Flotte eine Bekanntmachung abgegeben haben, daß sie mit der Regierung des Generals Kondilis einverstanden seien, zweifelt niemand daran, daß diese nur von kurzer Dauer sein werde. Kondilis hat bei allen den vielen Putschern sei der großen griechischen Niederlage im Krieg mit der Türkei 1922 eine hervorragende Rolle gespielt. Das griechische Volk weiß selbst nicht, was es will; es läuft dem nach, der es im Glück oder Unglück aufzureizen oder zu überraschen versteht, um ihn ebenso schnell wieder fallen zu lassen. Und da es an Männern von Bedeutung in Griechenland vollständig fehlt, so wird das Volk ein Spielball ehrgeiziger Parteiführer oder Generale. An Revolutionsmacherei hat Griechenland die kleinen amerikanischen Republiken längst überflügelt.

Pangalos soll vor ein Volksgericht gestellt werden; alle Mitglieder seiner Regierung befinden sich nunmehr in Haft.

Ministerpräsident Kondilis hat alle von Pangalos abgeschlossenen Verträge vorläufig aufgehoben, darunter auch den Freundschaftsvertrag mit Südlawien (Serbien) und das Abkommen über die Serbien gewährten Vergünstigungen in Saloniki.

Abbruch der türkisch-griechischen Verhandlungen

Sofia, 24. August. Die Verhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei sind plötzlich abgebrochen worden, da in dem Austausch der Auswechslungsbevölkerung sich ein Streit erhoben hat. Griechenland fühlt sich durch seine Freundschaftsverträge mit den Balkanstaaten so gestärkt, daß es der Türkei mit größeren Forderungen entgegenzutreten zu können glaubt.

Neue Todesurteile in Angora?

Konstantinopel, 24. August. Es liegen Anzeichen vor, daß das Gericht in Angora noch weitere der Verschwörung gegen Kemal angeklagte Jungtürken, so den früheren Finanzminister Djavid und vier oder fünf andere zum Tod durch den Strang verurteilen wird.

Der persische Aufstand

Teheran, 24. August. Der Aufstand von Dost-Mohammed ist nur ein Teil einer groß angelegten Erhebung gegen Rifa Khan. An der Spitze der Unternehmung steht Prinz Salar ed-Daules, der Dheim des abgesetzten Schah, der unter den nomadischen Kurden einen großen Anhang hat. Salar hat die Stadt Sardjeh besetzt; er und Dost-Mohammed schlugen gleichzeitig los. Die Regierungstruppen sollen Dost, der Rival besetzte, in der Richtung auf Bampur zurückgedrängt haben.

Neuer Streit in Schanghai

Schanghai, 24. August. Reuter meldet, der dieser Tage in Schanghai wieder ausgebrochene Streit chinesischer Arbeiter habe sich rasch ausgebreitet und eine gefährliche Wendung genommen dadurch, daß die Polizei (wohl die Polizei der Fremden) mit der Waffe gegen einen Aufzug der Kulis vorging. Der Streit erstreckt sich auch auf die japanischen Spinnereien. Mehrere Europäer und Japaner wurden von den Chinesen angegriffen.

Württemberg

Stuttgart, 24. August. Württ. Landesheater. Die Ausgabe der ersten 6 Eintrittskarten an die Mitglieder der Theatergemeinde erfolgt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte an der Kasse rechts des Großen Hauses bis einschließlich Donnerstag, den 26. August. Bis zu diesem Tag nicht abgeholte Karten werden den Mitgliedern durch Postnachnahme zugestellt.

Weinkostproben auf der Ausstellung „Speis und Trank“. Am Mittwoch, den 25. August und Mittwoch, den 1. September werden im Stadtparksaal in Stuttgart von nachmittags 2 Uhr an Kostproben von etwa 50 württembergischen Erzeugern, darunter 1921er Edelweine, ausgeben.

Stuttgart, 24. Aug. Eröffnung des Milchhofs. Der neue Milchhof der Milchversorgung Stuttgart in der Rosensteinstraße wird am 30. August eröffnet werden.

Am den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Markon.

Ueheberrechtschutz durch Verlag Oskar Neuber, Weidau.

Immer näher rückte der Zug der Heimat. Aline! Seine braunhaarige Aline! Sagte ihre Seele ihr nicht: Du lebst, Friedrich Karl! Du lehrst wieder! Unendliche Sehnsucht quoll in ihm auf, als er an das Wesen dachte, das er liebte mit allen Fasern seines Herzens. Gott war gütig, daß er ihn die Heimat wiedersehen ließ.

Und die Kinder! Zwei Jahre war die kleine Marie-Anne. Und sein Junge!

Er dachte nicht weiter. Die Tränen traten ihm in die Augen. So stark packte ihn das Gefühl.

Die Gefährten mochten ahnen, was in des Mannes Seele vorging. Sie störten ihn nicht und schwiegen.

Als sie in Rohlau ausstiegen, wirbelte der Wind die Blüten im wilden Lärm. Sie mußten die Kragen vor den zudringlichen Schneeflocken hochschlagen.

Der Stationsvorsteher auf dem kleinen Nest sah erstaunt, daß am heiligen Abend drei Fremde nach der wellenteligen Station kamen.

Verwundert betrachtete er sie.

Der eine kam ihm bekannt vor. Schade, sie waren zu verumummt, als daß man imstande gewesen wäre, die Gesichter zu erkennen.

Er sah den Dreien nach, die dem Dorf zuschritten.

Als die Weihnachtsglocken am heiligen Abend über Berlin erklangen, sah in seinem kleinen Herrenzimmer Herr Kämmerer mit vergrämem Gesicht und überlegte eben, von was er im kommenden Jahre leben sollte.

Se mehr er rechnete, um so trostloser wurde ihm zumute, und er mußte sich festsetzen, daß er keinen Ausweg suchte. Er besaß einen Wert in den Händen, der augenblicklich kein Wert war. Niemand er ihn verkaufen, dann erhielt er in der gegenwärtigen Zeit der Geldknappheit herzlich wenig dafür. Was dann mit dem kleinen Kapital anfangen?

Durch seine Tochter wurde er in seinem Gräbchen unterbracht.

Im Herdweg wurde ein 6 J. a. Mädchen, das unmittelbar vor einem Personenkraftwagen über die Straße lief, erfasst, zu Boden geworfen und überfahren. Das Mädchen war sofort tot.

Ein ungeeigneter Erzieher. Das Große Schöffengericht hat den 60 Jahre alten Oberlehrer Gottlieb Ohlenwadel von Heimsheim O. L. Leonberg wegen unzuchtiger Handlungen an Schülerinnen zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Waiblingen, 24. August. Auto-unfall. In der Windenden Straße verlor ein Autolenker an der starken Biegung der Straße beim Fesselteller die Herrschaft über den Wagen, so daß dieser an der Böschung umschlug und die beiden Insassen (zwei Stuttgarter Kaufleute) unter sich begrub. Einer davon wurde schwer verletzt, während der andere mit leichten Verletzungen davonkam.

Schorndorf, 24. August. Von einer Kreuzotter gebissen. Im Gewand Ramsbach O. L. Schorndorf wurde ein junger Mann von einer Kreuzotter gebissen. Es zeigte sich sofort Vergiftungserscheinungen, denen aber durch alsbald aufgesuchte ärztliche Hilfe begegnet wurde.

Unterensingen O. L. Nürtingen, 24. August. Zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen abgebrannt. Gestern nachmittag brach, wahrscheinlich infolge von Kurzschluß, in dem Dekonomiegebäude von Daniel Gebr Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und die Scheune nebst dem Wohnhaus in Asche legte. Die Angehörigen der Familie waren gerade auf dem Feld. Das Feuer erfaßte auch noch das Wohnhaus mit Scheuer von Daniel Kemmer, die gleichfalls niederbrannten. Sämtliche Vorräte sind mitgebrannt. Gebr ist auch das ganze Mobiliar zugrunde gegangen, während bei Kemmer einiges gerettet werden konnte.

Lauchertal in Hohenz. 24. August. Brand. Sonntag nacht gegen 12 Uhr brannte an der Straße nach Hiltfoden der Heuschaber des Landwirts Richard Beuter vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Ludwigsburg, 24. August. Errichtung eines Altersheims. In den Anlagen der Kraußischen Anstalten soll ein Altersheim errichtet werden.

Weinsberg, 24. August. Ueble Folgen. Am Freitag wurde im großen Saal das Karussell für das Sängerefest aufmontiert. Junge Mädchen trieben hierbei allerhand Unfug, so daß sich ein Mann des Karussells veranlaßt sah, einen davon zu züchtigen. Der Gezüchtigte mußte blutüberströmt vom Platz getrieben werden. Einige jüngere Leute griffen den Mann dann an und warfen Steine. Ein Stein traf einen jungen unbeteiligten Lehrling in die Milzgegend, so daß seine Verabführung ins Heilbronner Krankenhaus nötig wurde.

Bodnang, 24. Aug. Eine aufregende Beerdigung. Beim Einwerfen der Erde in das Grab des Malermesters Hermann Schmüde wurde vom Totengräber und einigen weiteren Personen ein Geräusch vernommen, das für ein Klopfen des Verbliebenen gehalten wurde. Die sofort verständigte Polizei ordnete an, daß der Sarg nochmals geöffnet werde. Der hinzugezogene Arzt stellte fest, daß der Tod schon lange eingetreten war und die Leiche unverändert im Sarg lag. Bei näherer Prüfung stellte sich heraus, daß der Sargdeckel beim Einwerfen der Erde eingebrochen war, wodurch das fragliche Geräusch entstand.

Dehringen, 24. August. Ueber schlagen. In der Gegend von Mainhardt überschlug sich das Auto einer Prager Firma, die sich zur Zeit mit acht neuen französischen Kraftwagen auf dem Weg von Paris nach Prag befindet. Offenbar hatte einer der Fahrer infolge Uebermüdung die Herrschaft über seinen Wagen verloren. Das Auto wurde sehr stark beschädigt, der Lenker kam mit leichten Verletzungen davon.

Marktlustenau, O. L. Crailsheim, 24. August. Der Teufel im Haus. In einem nicht geringen Schrecken wurde vor einigen Tagen ein hiesiger Ortsbewohner veretzt. Er wurde nachts durch starkes Klopfen und Stoßen an seiner Zimmertüre aufgeweckt. Aus dem Bett springen und nachsehen war eins. Raum aber war er draußen, als der Gatte an allen Gliedern zitternd an das Bett seiner Frau kam und schrie: Behüte dich Gott, Frau, der Teufel steht draußen und will mich holen, ich habe schon seine Hörner gespürt. Schließlich legte aber doch der Lebenswille wieder, er rief das Fenster auf und begann „Feurio“ zu schreien. Einige Nachbarn kamen auf sein Geschrei herbei, um zu schauen, wo es brenne. „Am Himmelswillen“, rief er, „gebt mir einen

Flotte Kämmerer, die in dem letzten Jahr ein ganz anderer Mensch geworden war, sah den Kummer auf des Vaters Zügen.

„Um was quälst du dich eigentlich, Vater?“

„Um das, was wird“

„Denke heute zu Weihnachten nicht daran.“

„Glaubst du, daß es dann besser wird?“

„Wer weiß es, Vater. Ich habe jedenfalls keine Sorge vor dem Leben. Wenn es ganz toll würde, ja, dann kann es sich auch einmal umdrehen.“

„Wie meinst du das?“

„Ihr habt über fünfundzwanzig Jahre für mich gesorgt.“

„Gott sei Dank bin ich in den letzten Jahren klug geworden und habe die Hände nicht mehr in den Schoß gelegt, ich kann arbeiten. Wenn es sein muß, werde ich für euch arbeiten.“

„Kind —!“ Er sprach nicht weiter, denn als er in das Gesicht seiner Tochter sah, grüßten ihn Selbstvertrauen und fester Wille.

Und das gab ihm innerlich wieder Halt.

Er stand auf und ging mit seiner Tochter ins Wohnzimmer, wo der Weihnachtsbaum schon brannte.

Hilflos sah er zu seiner Frau hinüber, ob sie wegen der nicht vorhandenen Geschenke nicht große. Als nichts in ihren Zügen darauf hindeutete, wurde ihm leichter.

Da klingelte es schrill.

Er horchte auf. Wer kam zum Weihnachtsfeste zu ihm?

Das Dienstmädchen, das am 1. Januar auch abgebaut werden sollte, trat ein und meldete ihm, daß ein Herr Böhm ihn sprechen wolle.

Der Böhm! Ein unangenehmes Gefühl überkam ihn. Er hatte ihn sonst immer zum Weihnachtsfeste beschenkt. Aber heute war er selbst so arm.

Soll hereinkommen.

Und Böhm trat herein. In demselben Anzuge mit der Eise, mit dem er schon Friedrich Karl beglückt hatte, stellte er sich der erstaunten Familie Kämmerer vor.

„Recht frohes Fest allerleis wünsch ich!“ Er machte ein paar ungeschickte Bücklinge und zog dann den Brief heraus. Kämmerer nahm ihn. „Von wem?“

„Von Herrn Grafen Arnsperg. Von Schulze!“

Die Familie Kämmerer sah sich mit verstörten Augen an.

Strecken her, der Teufel will mich holen.“ Als die Nachbarn ihm helfen wollten, entpuppte sich der Böse als seine eigene Kuh, die sich losgerissen hatte und sich bis an die Zimmertüre verirrte.

Göppingen, 24. August. Schadenfeuer. Durch einen Brand im Dekonomiegebäude der Fürsorgeanstalt Wilhelmshilfe wurde die gesamte Ernte mit 5000 Garben und eine große Menge Heu und Stroh vernichtet. Die Umfassungs- und Giebelwände des Gebäudes blieben stehen. Die Anstalt ist versichert. Man vermutet, daß ein Fürsorgezögling der Anstalt das Feuer gelegt hat.

Heidenheim, 24. August. Brand. Im Sägewerk Ziegler brach am Montag früh aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der das Werk, zwei Wohnungen und viele Maschinen vollkommen vernichtete. Die großen Holzvorräte konnten gerettet werden. Die Insassen der beiden Wohnungen konnten kaum das nackte Leben retten. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Nürtingen, 24. August. Den Verletzungen erlegen. Der am letzten Donnerstag in der Oberboihinger Straße verunglückte Schneider Ganter von Bisinghausen ist seiner Verletzung im hiesigen Krankenhaus erlegen.

Kirchheim u. T., 24. August. Verhaftete Zigeuner. Am Freitag abend konnte man auf der Zingergasse eine seltsamen Aufzug sehen. Drei Zigeunerkarren fuhrten in großer Geschwindigkeit Kirchheim zu. Und hinter den Fahrzeugen fuhrten drei Landjäger zu Rad. Es handelte sich um die Zigeunerbande, die den Ochsenwanger Bürger bei Heppisau berauben wollte.

Laichingen, 24. August. Eisenbahnunfall. Vorgestern brach bei Zug 5 vor der Station Oppingen eine Spurrinne, wodurch der Packwagen mit einer Achse entgleiste. Die Entgleisung wurde logisch behoben, so daß es keine wesentliche Verspätung gab und die Reisenden in Amstetten die Anschlusszüge erreichten.

Hochdorf O. L. Horb, 24. August. Vermißt. Seit 24 Juli wird die Ehefrau des früheren Bahnhofinspektors Klog in Bahnhof Hochdorf, Emma Maria, geb. Stiefel, vermißt. Die Vermißte, die zeitweise geistig gestört ist, hat sich an dem genannten Tag von der Familie heimlich entfernt und soll in den Wäldern der Oberämter Horb und Nagold umherirren.

Nagold, 24. August. Flugzeug „Nagold“. Das Flugzeug „Nagold“ stattete am Freitag seiner Patentstadt einen Besuch ab und war, nachdem es mehrmals seine Kreise über unserm Städtlein gezogen hatte, einen großen, prächtigen Blumenstrauß mit einem Begleiterschreiben ab, auf dem folgendes zu lesen war: „Seiner Patentstadt Nagold gewidmet vom Flugzeug D 752 „Nagold“ (Streckenflugzeug Dresden - Chemnitz - Plauen - Fürth - Stuttgart - Basel). Flugleitung Stuttgart - Böblingen der Deutschen Luft Hansa A.-G.“

Oberndorf, a. N., 24. Aug. Das Ende eines Handwerkers. Der Wanderer Alfred Köser, von Saargemünd gebürtig, wurde von einem Oberndorfer Arzt vor etwa acht Wochen auf hiesiger Wartung im Gras liegend vollständig entkräftet gefunden und im Auto des Arztes nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht, wo er nun gestorben ist. Der Mann gab vor seinem Tod an, daß er f. J. vor Erschöpfung in der Nähe von Aistag zusammengebrochen sei und eine Nacht im Freien lag. Als er andern Tags aufgefunden wurde und von der Aistager Gemeinde aufgenommen werden sollte, verbrachte ihn ein Mann aus Aistag auf die Oberndorfer Gemarkung, wo er ihn ins Gras legte und seinem Schicksal überließ. Dort lag er stundenlang, bis sich schließlich der Oberndorfer Arzt seiner erbarmte.

Höllsdorf O. L. Rottweil, 24. August. Ernteeunfall. Beim Beladen des Garbenwagens scheuten die Pferde des Landwirts Joseph Bertsche. Bertsche wurde geschleift und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen. Sein Kind, das von den Pferden ebenfalls geschleift wurde, erlitt leichtere Verletzungen.

Schwenningen, 24. August. Neues Postgebäude. Das neue Postgebäude wurde gestern seiner Bestimmung übergeben. Das alte Postamt ist außer Betrieb gesetzt und der Verkehr im neuen Postamt in vollem Umfang aufgenommen worden.

Chingen, 24. August. Verbrannt. Der 55 J. a. Förster a. D. Alshöbling, ein ausgewiesener Walde, der in Griesingen anständig war, trug im Aufsatze zwei kleine Kannen Benzin. Aus unbekannter Ursache geriet das Benzin in Brand und Alshöbling erlitt schwere Brandwunden, denen er noch am gleichen Tag erlag.

Hastig riß Herr Kämmerer den Brief auf. In ihm lag ein Scheck über einhunderttausend Mark. Dazu schrieb Friedrich Karl:

„Frohes Weihnachten! Anbei erlaube ich mir, Ihnen einhunderttausend Mark Betriebskapital vorzustrecken. Es ist für dreißig Jahre unkündbar, mit vier Prozent zu verzinsen. Ich hoffe, daß Ihnen damit geholfen ist. Dem Böhm aber geben Sie wieder Arbeit, er hängt an Ihnen und Ihrer Firma, und so ein Kerl ist nicht mit Geld zu bezahlen.“

„Nun, wie ist es, gibt's nach die Feiertage wieder Arbeit?“

Glücklich, wie ein Kind, schüttelte Kämmerer dem Alten die Hand.

„Sawohl, mein lieber Böhm. Das lohne Ihnen ein anderer, was Sie für mich getan haben. Für heute sind Sie natürlich mein Gast.“

„Und meine Frau —“

„Die holen Sie schnell, lieber Böhm.“

„Sie wart' schon unten.“

„Holen Sie Ihre liebe Frau. Jetzt wollen wir Weihnachtsfeiern.“

• • •

Der alte Graf Arnsperg war förmlich aufgelegt. Es schien, als habe seines Aeltesten Tod einen ganz anderen Menschen aus ihm gemacht. Er bemühte sich, seinen Angehörigen das Leben auf Arnsperg so schön wie nur möglich zu machen.

Er mühte sich ab, Aline die Wünsche von den Augen abzulesen, und war glücklich, wenn er sich mit seinen Enkeln besoffen konnte.

Unermüdet war er bestrebt, ihnen allen über den schweren Verlust, der ihn selbst hart getroffen hatte, hinwegzuhelfen.

Jetzt zum heiligen Abend mühte er sich mit der Dienerschaft eifrig, den Saal im Herrenhause weihnachtlich herzurichten. Zwei riesenhafte Tannenbäume mit einer Anzahl Lichter schmückten den Raum. Es duftete nach Tannen, Kiefern und — kurz, so richtig weihnachtlich roch es.

(Fortsetzung folgt.)



Waldsee, 24. August. Lebensmüder Verbrecher. Im Amtsgerichtsgefängnis hat ein Verbrecher durch Öffnen der Pforten einen Selbstmordversuch gemacht. Er wurde nach dem Hospital verbracht.

Berkheim O. A. Dautkirch, 24. Aug. Diebstahl. Dem Hausrecht eines hiesigen Gasthauses wurden, während die Hausbewohner auf dem Feld arbeiteten, zwei Anzüge, ein Wummimantel und ein Hut gestohlen.

Schlachters O. A. Wangen, 24. August. Beim Baden ertrunken. Beim Baden im Weiher bei Schlachters ertrank ein Sohn des Gastwirts in Eschalden. Er war ein guter Schwimmer, geriet jedoch in Schlinggewächse. Die Leiche ist geborgen.

Von bayerischen Allgäu, 23. August. Wieder-Instanzsicherungsarbeiten in der Breitachklamm. Die Wiederinstanzsicherungsarbeiten in der durch das Hochwasser der letzten Tage stark beschädigten Breitachklamm wurden mit einem großen Aufgebot von Arbeitern sofort begonnen, so daß die Klamm voraussichtlich in ungefähr 10 Tagen dem allgemeinen Verkehr wieder zugänglich gemacht sein wird.

In dem Anwesen des Sägewerksbesizers Anton Buhl in Bergshofen entstand aus unbekannter Ursache ein Brand, der das ganze Wohn- und Oekonomiegelände, sowie das Sägewerk in kürzester Zeit bis auf die Grundmauern zerstörte. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Drei Mietparteien, deren ganzes Hab und Gut vernichtet wurde, sind obdachlos geworden.

Vom Bayerischen Allgäu, 23. Aug. Heeresunter-lichung. Vor dem Schöffengericht Kempten hatten sich wegen Unterschlagung bzw. Beihilfe hierzu ein Beamter des Kemptener Heereswirtschaftsamts, drei angesehene Bürgersöhne und ein Reichsmehrsoldat zu verantworten. Angeklagt waren der Oberfeldwebel Christian Messmer des Heeres- und Rechnungsamts Kempten, der 28 J. a. Mehrgereihhaber Josef Weinbauer in Kempten, sein Bruder, der 22 Jahre alte Geschäftsmittelhaber Hermann Weinbauer, der 23jähr. Buchhalter bei Weinbauer, Theodor Führer und der 25 J. a. Reichswehr-Obergefreite Walblinger. Messmer hatte widerrechtlich aus den Beständen der Kemptener Garnison 107 Zentner Haber im Wert von rund 1000 Mark durch die beiden Weinbauer forschaffen lassen, die den Haber verkauft und Messmer dann einen Teil des Erlöses schenkten. Messmer erhielt 1 Jahr 1 Monat, Josef Weinbauer 8 Monate, Hermann Weinbauer 4 Wochen, Walblinger 5 Wochen und Führer 10 Tage Gefängnis.

Von der bayerischen Grenze, 23. August. Furchbarer Tod. Die Schwiegermutter des Landwirts Ellenrieder in Reimsen, Frau Schwaiber, hat sich in geistiger Umnachtung mit Erdöl übergossen und dann die Kleider in Brand gesetzt. In hellen Flammen sprang die Frau, die wohl inzwischen wieder zum Verstand gekommen war, ins Freie und rief um Hilfe. Sie hatte jedoch bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie mittags verstarb.

Der Sohn des Kommerzienrats Hänle von Dillingen fuhr mit dem Sohn des Maßfabrikanten Bachmann von Dillingen mit dem Auto nach Kempten, um einer Beerdigung beizuwohnen. Kurz vor Buchloe platzte der Autoreifen; die Insassen wurden an einen Baum geschleudert und schwer verletzt. — Der Chauffeur einer zur Kur in Wörthhofen weilenden reichen Spanierin, ein Ungar, ging mit deren Auto, einem prächtigen Daimlerwagen, und mehreren gestohlenen tausend Mark durch. Der Wagen konnte in München wieder ausfindig gemacht werden; der Chauffeur ist entkommen.

Baden

Karlsruhe, 24. August. Bei fast gleichbleibender Andrangsziffer — es kamen am 18. August 1926 auf je 100 bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landes gemeldete offene Stellen 4434 Arbeitsuchende, gegenüber 4454 am 11. August — ist die Erwerbslosigkeit im ganzen weiterhin schwach zurückgegangen. An der leichten Besserung des Arbeitsmarkts sind im wesentlichen Tabakindustrie, Baugewerbe, Landwirtschaft, in etwas auch Schmudwarenindustrie und Hauswirtschaft beteiligt. Hingegen läßt die Lage in der Metall- und Maschinenindustrie weiterhin im ganzen noch sehr zu wünschen übrig.

Mörsch, 24. August. Am 21. August verunglückte der 24 J. a. Maurer Hermann Ren aus Mörsch dadurch, daß er sich auf der Landstraße bei Mörsch auf seinem Fahrrad an einem Lastauto festhielt. Hierbei stürzte er zu Boden und kam unter den Anhängen des Autos. Ren wurde so schwer verletzt, daß er nach Einlieferung in das Städtische Krankenhaus starb.

Jochbad L. M., 24. August. Ein 14jähriger Junge von hier hatte wegen einer Verletzung eine strenge Strafe von seinem Vater zu erwarten. Er kam dadurch in einen derartigen Zustand der Aufregung, daß er sich am Samstag durch Erhängen das Leben nahm.

Mannheim, 24. Aug. Ueber das Verhör der Büglerin Hermine Hirt, die der Polizei gegenüber eingestand, den Bankbeamten Palmer ermordet zu haben, wird berichtet: Die Täterin ist etwa 27 Jahre alt, von großer Figur und unsympathischem Aussehen, das den Eindruck einer Säuerin hervorruft. Sie will die Schuld allein auf sich nehmen, was aber nach den Umständen der Tat als ausgeschlossen gelten muß. Der Liebhaber, der wahrscheinlich die Tat gemeinsam mit der Büglerin begangen hat, ist nunmehr auch verhaftet worden.

Elpberg bei Mühlheim, 24. August. Der Motorradfahrer Max Bette von hier stieß mit einem Radfahrer zusammen. Während der Radfahrer mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt Bette einen Schädel- und Nasenbeinbruch.

Freiburg, 24. August. Das Ergebnis für die Zeppelin-Eckener-Spende ergab den Betrag von 791 Mark. Zur Auf-rundung dieser Summe wurde aus städtischen Mitteln ein Zuschuß von 709 Mark bewilligt, so daß der Betrag von 1500 Mark dem Reichsausschuß für die Zeppelin-Eckener-Spende überwiesen werden kann. — Der Verband Badischer und Pfälzischer Kleingärtner- und Gartenvereine hält am 4./5. September hier seine ordentliche Hauptversammlung ab.

Höllstein, 24. August. Ein bei dem Brückenbau über die Ravenna beschäftigter Arbeiter aus Kappel bei Freiburg wurde an der Arbeitsstelle durch einen herabfallenden großen Stein, der ihm mit voller Wucht auf die Füße slog, erheblich verletzt.

Staufen, 24. August. Die letzten heißen Sommertage haben auf die Trauben gut eingewirkt. Auf einem Rebstück konnten hier die ersten vollreifen Trauben geerntet werden.

Ueberlingen, 24. August. Hier tritt am 13. und 14. Sept. der Badische Städtebund zum 31. ordentlichen Städtefest zusammen. Im Vordergrund der Beratsung stehen Gebäude-sondersteuer, Erwerbslosenfürsorge, Postlandsarbeiten usw.

Rheinfelden, 24. August. Ein Großfeuer zerstörte das

weithin bekannte Rathaus Schönegg bei Schweizerisch-Rheinfelden, das schon seit Jahrzehnten sich über dem Rhein erhob und eine schöne Aussicht bot. Die Gäste konnten nur das nackte Leben retten. Vieh, Fahrnisse und Papiergeld verbrannten. Der Schaden ist sehr groß.

Vom Bodensee, 23. August. Auto-Unfall. Auf der Fahrt von Friedrichshafen nach Konstanz hatte ein Münchener Automobilist drei Handwerksburschen in seinem Wagen mitgenommen. Beim Ausweichen geriet das Auto in der Nähe von Ueberlingen in einen Abflugsgraben und überschlug sich. Der Wagenführer und zwei der Mitfahrenden kamen mit dem Schrecken davon, während der eine Handwerksbursche mit ziemlich schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Soziales.

Wildbad, den 25. Aug. 1926.

Feueralarm. Gestern mittag gegen 12 Uhr drohte in der Werkstätte des Schreiner Günthner'schen Neubaus in der Laienbergstraße ein Brand auszubrechen, der dank der sofort an der Brandstelle eingetroffenen Weckerlinie in seinen Anfängen unterdrückt werden konnte. Die bereits alarmierte Motorspritze brauchte nicht mehr in Aktion zu treten.

Einweihung des Sportplatzes. Lange hat es gedauert, bis der sehnsüchtige Wunsch unserer Fußballsportler, einen neu und schön angelegten, nicht so weit von der Stadt entfernten Sportplatz von der Stadtverwaltung überwiesen zu erhalten, sich bewahrheitete. Am letzten Sonntag nun war es so weit und die Herzen der jungen und älteren Sportler schlugen höher vor Freude. Leider hatte sich der Himmel in düstere Wolken gehüllt und als um 1 Uhr der schöne Festzug abmarschierte, regnete es in Strömen. Aber die abgehärteten Sportler sind ja nicht empfindlich; strammes Schrittes und freudigen Blickes zogen sie hinaus auf das schön geschmückte Kampffeld und bald waren die leichtathletischen Wettkämpfe im Gange, die, von einer zahlreichen Zuschauerenschaft mit großer Spannung verfolgt, infolge Aufheiterung des Wetters flott verliefen und teilweise ganz respektable Resultate zeitigten.

Um 4 Uhr hielt Herr Stadtschultheiß Bühner eine wirkungsvolle Ansprache an die Sportler und übergab den Sportplatz an den Fußballverein unter besten Wünschen für das Gedeihen des Sports in der Stadt Wildbad, auf die er ein dreifaches Hoch ausbrachte.

Für den Fußballverein gab dessen rühriger und energischer Vorstand, Herr Friz Kloss jr., den Empfindungen des Dankes und der Freude Ausdruck, die jeden Sportler nunmehr und besonders am Sportplatz-Einweihungstage erfüllten. Mit einem kräftigen „Hipp-hipp-hurrah“ schloß er. Sodann folgte ein herzlicher gegenseitiger Austausch von Blumenarrangements zwischen dem Wildbader Verein und dem Durlacher Gastverein, dem später nach schönem Wettkampf mit 5:1 ein respektabler Abschluß beschieden war.

Das Wettkampf der 11. Wildbader Mannschaft mit Höfen 1 gewann Wildbad mit 2:0.

Um 7 Uhr wurde der Rückmarsch in die Stadt angetreten. Von 8 Uhr ab war im Lokal „Alte Linde“ ein gemütliches Beisammensein (von Herrn Haas durch heitere Vorträge wesentlich beeinflusst), wobei auch die Preisverteilung stattfand.

Der Dr. Roselins-Wanderpokal wurde im Fünfkampf der Altersklasse mit 243,5 Punkten errungen von E. Schmollinger. Die beiden Nächsten waren: Karl Spingler mit 170,5 Punkten und Herm. Servay mit 134,0 Punkten. Ihnen folgten: Paul Hefelschwerdt, Herm. Hammer.

Den Pokal der Stadt Wildbad errang im Dreikampf (Jugend A) mit 116 Punkten Emil Ruch. Die beiden Nächsten waren: Karl Ruch mit 100 Punkten und Herm. Schmid mit 95 P. Da Ruch den Pokal der Stadt schon das zweite Mal errang, verbleibt er ihm samt Plakette. Auch Ruch und Schmid erhielten je eine Plakette.

Im offenen Dreikampf errang den vom Ausschuss des Fußballvereins Wildbad gestifteten Becher mit Plakette mit 111 Punkten: Herm. Hanselmann. Die beiden Nächsten waren: Willy Bott und Albert Bausert.

Im Dreikampf (Jugend B) errang den vom Vorstand Friz Kloss gestifteten Becher: Richard Köhle mit 112,0 Punkten. Die beiden Nächsten waren: Rudolf Treiber mit 75,0 und Willy Schweizer mit 59,0 Punkten.

Die besten Leistungen im Hochsprung erzielten: E. Schmollinger und Emil Ruch mit je 1,45, Karl Ruch mit 1,40, H. Servay und H. Hanselmann mit je 1,35.

Beste Leistungen im Weitsprung: E. Schmollinger mit 6,05, Karl Ruch mit 5,80, H. Hanselmann mit 5,50, Willy Bott mit 5,35.

Beste Leistungen im Kugelstoßen: E. Schmollinger mit 8,95, Albert Bausert mit 8,60, Karl Spingler mit 8,40, Herm. Schmid mit 8,25, Paul Hefelschwerdt mit 8,10. — Von Jugend B: Richard Köhle mit 10,0 (5 kg).

Beste Leistungen im Speerwurf: E. Schmollinger mit 33,0, Karl Spingler mit 32,50, Herm. Servay mit 25,55, H. Hammer mit 22,85.

Beste Leistungen im 100 m-Lauf Alt.-Kl.: Von Jugd. A: Emil Ruch mit 11,8, Karl Ruch mit 12,2. — Altersklasse: Paul Hefelschwerdt mit 13,5, Herm. Servay mit 13,8, Karl Spingler mit 13,9.

Beste Leistung im 400 m-Lauf: Hans Blumenthal mit 0,58, Herm. Hanselmann mit 0,01.

Beste Leistung im 800 m-Lauf: Hans Blumenthal mit 2,15, E. Schmollinger mit 2,18.

Beste Leistung im 1500 m-Lauf: Hans Blumenthal mit 4,53.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß teilweise hohe Leistungen erzielt wurden. Der Fußballverein Wildbad kann in jeder Beziehung mit Stolz und Begnugung auf den Sportplatz-Einweihungstag zurückblicken.

Ansprüche aus Lebensversicherungen unterliegen auch der Aufwertung. Sie erfolgt in der Weise, daß bei jeder Versicherungsgesellschaft ein Aufwertungsstock gebildet wird, in den die aufzuwertenden Werte fließen und der von einem

staatlich bestellten Treuhänder verwaltet wird. Da die Aufwertungsstermine zum Teil noch nicht abgelaufen sind und sich auch im allgemeinen noch nicht übersehen läßt, wie sich in vielen Fällen die Hypothekenaufwertung gestaltet, steht der Aufwertungsstock bzw. dessen Höhe wohl in keinem Falle schon fest, so daß über die zur Verfügung stehende Teilungsmasse noch nicht entschieden werden kann.

Mietzinswucher. Nach Reichs- und Landesrecht ist vor kurzem eine Forderung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume eingetreten. Zugleich ist aber auch eine neue Strafbestimmung — § 49 a des Mietrechtsgesetzes — ergangen. Hiernach wird Wucher mit Räumern mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft. Dieses Wuchers macht sich schuldig, wer für Mietweise oder auf Grund eines sonstigen Rechtsverhältnisses überlassene Räume oder im Zusammenhang damit für sich oder einen anderen einen Mietzins oder eine sonstige Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen sind. Hierunter kann also auch das Zahlen von Anstandsgeldern oder Aufgeld fallen. Ebenso wird bestraft, wer für die Vermittlung eines Rechtsgeschäftes der erwähnten Art eine Vergütung fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse als unangemessen anzusehen ist. Bestrafung tritt nicht bloß bei vorläufiger, sondern auch bei fahrlässiger Zuwiderhandlung ein.

Zur Aenderung der Fernspreckgebühren. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte bereits vor längerer Zeit Veranlassung genommen, in einer Eingabe an den Reichspostminister entschieden gegen eine beabsichtigte Aenderung der Fernspreckgebühren Verwahrung einzulegen. Das Bestreben der „Vielsprecher“ geht nach wie vor darauf hinaus, statt der jetzigen Gebühr von 15 Pfennig für ein Gespräch wieder eine Grundgebühr und daneben eine geringere Gesprächsgebühr einzuführen. Zweifellos würde die beabsichtigte Aenderung eine starke Belastung der „Vielsprecher“ mit sich bringen und zu einer starken Aufgabe der Anstalten führen. Damit wäre aber auch den Vielsprechern wenig gebient. Dazu ist wieder für manche Berufe und Berufe und Geschäftskreise, der Fernsprecher eine dringende Notwendigkeit. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat sich daher an die Abgeordneten im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost gewandt und unter Hinweis auf die schwere wirtschaftliche Schädigung weiler Kreise dringend gebeten, die Bestrebungen des Handwerks auf Beibehaltung der jetzigen Fernspreckgebühren zu unterstützen.

Regen vor der Saat heizen. Der Korntrag des Roggens läßt in diesem Jahr nicht nur der Menge nach, sondern auch in der Güte sehr zu wünschen übrig. Das liegt einmal an den Folgen der großen Unwetterkaden, die eine ausreichende Befruchtung der Blüten verhindert haben, dann aber auch an dem Blizbefall. Ausgefällt liefern diese Körner entweder überhaupt keine oder nur fränke Pflanzen, die im Lauf des Winters eingehen (Schneeschimmel). Um dieses „Auswintern“ zu verhüten, muß der Roggen vor der Saat gebeizt werden, wenn nicht die ganze Ernte des nächsten Jahrs gefährdet werden soll.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vierkötter hat die Kanalüberquerung aufgegeben. Der deutsche Schwimmer Vierkötter, der am 23. August abends von der französischen Küste aus in See ging, um den Kanal zu durchschwimmen, hat früh sechs Uhr, 16 Kilometer von Dover entfernt, den Versuch aufgegeben, nachdem ihm vom Begleitfahrzeug aus angeraten wurde, wegen des längs der englischen Küste herrschenden Nebels und der zu erwartenden Sturmgefahr von seinem Vorhaben abzusehen. Vierkötter hatte bereits 41,7 Kilometer zurückgelegt.

Immer nur nobel. Eine mitteldeutsche Stadt von 25.000 Einwohnern hat, wie der „Deutsche Spardienst“ berichtet, den bisherigen Stadtkaufmann zum Stadtbaurat, den Betriebsamtsinspektor (Elektrizitätswerk) zum Betriebsamtsdirektor, den Sparkassenrechner zum Rentmeister, den Wasserwerksmeister zum Rohrmeister, den ungelerten Stadtförster zum Oberförster, den Schlachthofinspektor zum Direktor ernannt, selbstverständlich alles unter entsprechender Erhöhung der Gehälter bzw. Aufträgen in die betreffende Gehaltsstufe. Die beiden Bürgermeister haben sich einen Magistratsrat zugelegt und zu den drei vorhandenen Stadtkalkulatoren wurde noch ein Rechnungsrevisor eingestellt. Dabei hat die Stadt 2500 Erwerbslose und mindestens ebensoviel Unterstützungsebezieher wie Kleinrentner usw.

Selbstmord eines Stadtrats. Der sozialdemokratische unbesoldete Stadtrat und Parteisekretär Trommer wurde im Geschäftszimmer der Leichenverbrennungshalle auf dem neuen Friedhof in Chemnitz erhängt aufgefunden. Der Grund zu der Tat soll in Unregelmäßigkeiten im Amt zu suchen sein.

Ueber 5000 Mark im Zug gestohlen. Auf der Bahnfahrt zwischen Coswig und Klitten (Pr. v. Sachsen) wurde einem Versicherungsinspektor aus Halle, der in jener Gegend Gelder einlieferte, die Altemappe heimlich von Mitreisenden geöffnet und 5800 Mark daraus gestohlen. Die Spitzbuben waren bereits ausgefressen, als der Versicherungsinspektor den Diebstahl entdeckte.

1000 Mark Belohnung erhielt der Weichensteller Klausmann von der Reichsbahnverwaltung, der kurz nach dem Eisenbahnunglück dem von Hannover kommenden Personenzug entgegenlief und ihn durch Signale aufhielt.

Diebe bei dem Eisenbahnunglück bei Hannover. Der holländische Ingenieur Kuyler aus Noermond, der sich in dem bei Leisferde verunglückten Zug befand, hat der Reichsbahnverwaltung mitgeteilt, er habe gesehen, daß sofort nach dem Unglück zwei Männer in Arbeiterkleidung, mit einer kleinen Kellampe in der Hand, aus dem zertrümmerten Postwagen Pakete in das nahe Gebüsch geschleppt haben.

Die preussische Schutzpolizei soll statt des Drillanzugs einen blauen Hausanzug aus Baumwolle oder Leinenstoff erhalten.

Keine Berufung Hellpachs. Prof. Dr. Hellpach teilt mit, daß an ihn kein Ruf ergangen sei, die Leitung des Schulwesens in Frankfurt a. M. zu übernehmen.

Turnen und Sport

Eine neue Heilbronner Hütte im westlichen Fersall. Die Sektion Heilbronn des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins hat die Absicht, auf dem Verbellner Winterjoch eine Hütte zu bauen. Das westliche Fersall mit dem Hochmaderer ist ein wenig besuchtes Gebiet in Vorarlberg, obwohl dieser 2771 Meter hohe Gipfel als einer der großartigsten Aussichtspunkte des Landes gilt. Die neue Hütte soll auf dem Verbellner Winterjoch (2277 Meter) unweit des Scheidees zu liegen kommen.

Fliegerleistung. Der französische Flieger Callias hat auf dem Flugplatz Le Bourget eine Höhe von ungefähr 12.500 Meter erreicht.

Merke über Wildbad.

Der Schwarzwald, der zur Zeit in Wildbad die Ehre hat, von zahlreichen kurgästlichen Füßen getreten zu sein, war nicht immer „schwarz“ und nicht immer „Wald“, sondern er war einst blaues Meer. Diese Behauptung ist kein blauer Dunst, den ich vormache, sondern so lehren es die Herren Geologen, die bekanntlich mit der Fähigkeit ausgestattet sind, in die Vergangenheit zu sehen, ebenso wie die Propheten ihrerseits die Gabe besitzen, in die Zukunft zu blicken. Beiderseits Irrtum vorbehalten! Das Meer hieß das Jurameer. In ihm tummelten sich vergnügt die durch Scheffels Gedicht rühmlichst bekannten Ichthyosaurier. Wenn die Gegend von Wildbad etwas feucht ist, so dürfte es immerhin von jenem Meer nicht herrühren, denn es fehlte an der nötigen Zeit zum Trocknen sicherlich nicht, sintermalen schon vor annähernd 100 Millionen Jahren das Jurameer sich empfohlen hat. Seither haben wir hier Land. Anfangs war es flach, sandwüstenartig, dann runzelte Frau Europa ihre erdkrustige Stirne und die Falten, in die sie sie legte, wurden die großen Gebirge, die Alpen und Karpathen, Schwarzwald und Vogesen usw. Auch die beiden letztgenannten ragten damals so weit in die Lüfte, daß sie eine Schnee- und Eisstappe trugen. So gab es also auch Gletscher hier zu Lande, die das Gebirge abschleifen und sich oft darin zwischen steilen Wänden einnisteten. Der Mummelsee auf der Hornisgrinde und der Wildsee bei Ruhestein (nicht der bei Wildbad) sind in solche alte Gletscherkessel eingebettet. In Wildbads nächster Umgebung haben wir nur noch ausgetrocknete Böden einstmaliger kleinerer, kreisrunder Gletscherseen, sogenannte Kare. Zwei solche merkwürdige Landschaftsgestaltungen befinden sich ganz nahe von Wildbad. Das Rohrmühlkar ist eine halbe Stunde von der Hochweise entfernt und das Sulzkar eine Stunde vom Lautenhof weg gelegen.

Der heutige Schwarzwald ist also nur noch die Ruine eines Gebirges, das einst so mächtig war wie die Alpen, dessen Eisdecke geschmolzen, dessen Gipfel abgebröckelt und heruntergeschwemmt sind, dessen Leib durch hunderte von tiefen Tälern in allen Richtungen durchklüftet ist und dessen weitere Abtragung durch den gefrässigen Zahn der Zeit in zwar unmerkbarer Langsamkeit, aber stetig, fortschreitet.

Dieser Abtragung verdanken wir die Thermalquellen: aus vielen kleinen Hochgebirgsbächen bildete sich eine größere Wasserader, die nachmalige Enz; Eisblöcke und Gesteinstrümmer mit sich reisend, drängte sie bergabwärts, zernagte den Boden, höhle die Felsen aus, wühlte sich tiefer und tiefer ins Erdreich ein und ließ so im Laufe

vieler Jahrtausende das schmaleingeschnittene Wildbader Tal entstehen. Damit erst wurden unsere Thermalquellen, deren Auftriebskraft eben auf der Höhe ihrer jetzigen Austrittsstellen sich erschöpft, unter den auf ihnen lastenden Gebirgsmassen freigelegt und sprudeln nun hell am Tageslicht, während sie zuvor im dunklen Schoß der Mutter Erde, unbemerkt und unbenützt, wieder zerronnen waren. Sc.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 24. August, 4.20.
Kriegsanleihe 0.4765.
Franz. Franken 172 zu 1 Pf. St., 35.42 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 177.875 zu 1 Pf. St.
Berliner Geldmarkt, 24. August. Tägl. Geld 3.5-5.5 v. H., Monatsgeld 5.25-6.25 v. H., Warenwechsel 5 v. H., Privatdiskont 4.5 v. H.

100 Millionen-Reichsanleihe. Am 3. September findet in Berlin eine Besprechung von Ministern der Einzelstaaten statt über die Vorschläge der Reichsregierung, für produktive Notstandsarbeiten 140 Millionen auszuwerfen, wozu 100 Millionen durch eine Reichsanleihe aufgebracht werden sollen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 24. August. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 38 Ochsen, 48 Bullen, 262 Jungbullen, 250 Jungkinder, 87 Kühe, 869 Kälber, 1230 Schweine, 1 Schaf und 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen, 20 Jungkinder und 120 Schweine. Verlauf des Marktes: mäßig, belebt; Ueberstand.

Ochsen: ausgew. Tiere	52-57	Kälber: feinste Mast- u. beste Saughäuler	72-75
vollfleischige Tiere	45-50	mittlere Mast- und gute Saughäuler	68-70
fleischige Tiere	45-50	Schafe: Mastlamm u. jüngere Stämmler	-
gering genährte Tiere	-	Weibschafe geschl. mit Kopf	-
Bullen: ausgew. Tiere	50-53	vollfleischige Schafsch. geschl. mit Kopf	-
vollfleischige Tiere	44-48	Schweine: über 240 Pfd.	84-85
fleischige Tiere	44-48	do. von 200-240 Pfd.	85-86
gering genährte Tiere	-	do. von 160-200 Pfd.	83-84
Jungkinder: ausgew. Kind.	46-49	do. n. v. 120-160 Pfd.	81-82
vollfleischige Kinder	42-46	do. unter 120 Pfd.	62-72
fleischige Kinder	42-46	Sauen	-
gering genährte Kinder	42-46		

Ulm, 24. August. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 4 Füllen, 3 Kühe, 6 Kinder, 127 Kälber, 140 Schweine. Preise: Ochsen —, Füllen 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18 bis 26, Kinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 58-60, 2. 52-56, Schweine 1. 74-78, 2. 70-72. Marktverlauf: mäßig belebt.

Pforzheim, 24. August. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 12 Ochsen, 13 Kühe, 37 Kinder, 5 Füllen, 13 Kälber, 9 Schafe, 230 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-57, 2. 48-51, Füllen 1. 53-55, 2. und 3. 48-53, Kühe 2. und 3. 35-45, Kinder 1. 58 bis 61, 2. 47-52, Schweine 1. 84-87, 2. 80-84, 3. 70-76. Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise. Heidenheim Saugschweine 38. K. — Kirchheim u. T. Milchschweine 28-45, Käufer 60-100. K. — Riedlingen: Milchschweine 32-38, Mutterchweine 100-210, Käufer 68-70. K. — Schweningen: Milchschweine 18 bis 27. K. das Stück. — Tübingen: Milchschweine 13-25. K. das Stück.

Dom Tabakmarkt. Die Stimmung am Inlandsmarkt war auch in der vergangenen Berichtswochse fest; größere Abchlüsse wurden aber nicht vollzogen, da die verfügbaren Quantitäten beim Handel nur noch sehr klein sind. Die Beschäftigung in der Zigarren- und Rauchtabakfabrikation hat sich weiter belebt.

Stuttgart, 24. August. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Ttr., Preis 4.50-5. K. f. 1 Ttr. Obstkasse. Bei der Gemeindeobstversteigerung in Kleingeldlingen wurde ein Erlös von 315.50 K erzielt. Der Ertrag war auf 87 Ttr. geschätzt, somit wurden per Zentner 3.62 K bezahlt. — Auf dem Obstmarkt in Neuenstein kosteten Äpfel 2. K, Tafelobst 8-9. K, Zwetschgen 7-8. K der Zentner.

Münchberger Hopfen vom 23. August: Keine Zufuhr. Umsatz 10 Ballen, Stimmung ruhig. Es wurden bezahlt für Markt, Halberkauer und Würtemberger Hopfen 270-310 und für Köppler Hopfen 340 RM.

Vom Bodensee, 24. August. Beginn der Hopfenernte. Die Hopfenernte hat im Bodenseegebiet begonnen. Der Stand des Frühhopfens ist sehr unterschiedlich. Strichweise steht er ausgedehnt und in anderen Gegenden ist auf eine sehr schlechte Ernte zu rechnen. Das Blühen des Späthopfens dürfte noch 2 bis 3 Wochen hinausgeschoben werden, da dieser durch die Niederschläge und den Temperaturwechsel sehr gelitten hat und in der Entwicklung der Dolben zurückgeblieben ist.

Tannenberg, das Cannae des Weltkrieges, in Wort und Bild von General der Infanterie von Francois, Verlag Deutscher Jägerbund, Berlin SW 48.

Rechtzeitig zu den allorts im Reich stattfindenden „Tannenberg-Feiern“ hat der rühmlichst bekannte General der Inf. von Francois ein Buch herausgegeben, das im Gegensatz zu den bisher erschienenen, rein militärisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen, eine wahrheitsgetreue und vollkümliche Darstellung der gewaltigen Vernichtungsschlacht wiedergibt. Mit seinen 21 bisher unveröffentlichten Abbildungen und 8 von dem Verfasser selbst gezeichneten Karten führt das Buch zum vollen Verständnis der genialen Schlachtenanlage unseres Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Im Interesse des Ansehens unserer alten Armee und ihrer Führer wird nicht auf den müßigen Streit eingegangen, wer der wahre Sieger von Tannenberg ist. Nur eine, jedem verständliche, Schilderung der Vorgänge auf den heißumkämpften ostpreussischen Gefilden gibt dieser hochverdiente General. Alles in allem, ein wahrheitsgetreuer Rückblick auf eine schwere, aber stolze Zeit. Der äußerst wirkungsvolle Einband ist gezeichnet von dem Geschichtsmaler Rothgangel.

Pfannkuch
Großer
Räse-Abschlag
Feinstes vollsaftiger **Emmentaler**
1/4 Pfd. **42** ¢
Pfd. **1.60**
Bei Mehrabnahme billiger.
Emmentaler
ohne Rinde, in Schachteln
Stück **1.35**
ungeteilt **1.20**
Edamer
20% ig
1/4 Pfd. **20** ¢
bei ganzer Kugel **78** ¢
Prima **Limburger**
Pfd. **66** ¢
Pfannkuch
Frishes **Rehragout**
empfiehlt **Adolf Blumenthal.**
Gesucht auf 1. Oktober **2 bis 3 Zimmer-Wohnung**
möglichst mit Glasabschluß von kinderlosem Ehepaar. Offerten erbitten unter J. H. 197 an die Exped. ds. Bl.

Freibank.
Morgen Donnerstag früh von 7 Uhr ab ist **billiges Ochsenfleisch** zu haben.

Auto-Sonderfahrten
zur **Ausstellung „SPEIS UND TRANK“ Stuttgart**
finden ab Sonntag, 22. August statt.
Näheres siehe Wochenprogramm der Kraftwagen-gesellschaft Neuenbürg—Herrenalb—Wildbad.
Anmeldungen an der Kasse des König Karlsbad **Fahrpreis 10 Mark**

Denkbar **größte Auswahl in Schokolade und Bonbons**
erster Firmen finden Sie im **Schokoladenspezialgeschäft Hermann Pfau, Kolonnaden**

Donnerstag, 26. August
abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Hotel Wildbader Hof **Rezitations- und Vortragsabend**
der schönsten Balladen **Ernstes u. heitere Dichtungen**
von **Borries Freiherr v. Münchhausen Prinz von Schoenaich - Carolath Emil Rittershaus Paul Steinmüller, Fritz Erdner Walter Blöm und andere**
Vortragender: **Johannes Paucke**
Eintrittskarten zu 2 Mark und 1 Mark Vorverkauf: Schwarzwaldbuchhandlung Enzanlagen am Hardsteg und an der Kasse

Belzwaren
in **Warder, Iltis, Skunks, Waschbär,**
verschiedene Fuchsarten etc.
nur beste Kürschnerarbeit, empfiehlt äußerst preiswert.
Besichtigung höchst erbeten.
Karl Romesch, Kürschner.

Strümpfe Socken Söckchen
Trikotagen
kunstseidene Damenunterwäsche
Wolle u. Baumwollgarne
empfiehlt in größter Wahl
Otto Wieser Wildbad
Haus Kloss König Karlsb.

MOTTEN in Polstermöbeln etc.
Wanzen in Wohnungen und Inventar
Ratten, Mäuse, Käfer usw. beseitigt rationell billig ohne Nachteil.
Bettfedern reinigt mustergültig bei maschineller Ein- und Umfüllung ohne Federverlust.
Empfehle Urantragrin, Kupfervitriol, Solbar, Baumteer, Baumwachs, Obstbaum-Karbolinenum, Giftsafer, Giftweizen, Latweg usw.
A. & K. Helfer, Desinfekt.-Anstalt, Pforzheim
Güterstraße 21 — Fernsprecher 1923



Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135
Mittwoch, den 25. August **Die Fledermaus**
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß
Anfang 8 Uhr.

Lose eingetroffen! Kirchenbau-Geld-Lotterie
zu Gunsten des Kirchenbaufonds in Rohr a. F.
Ziehung am 3. September 1926
Preis: 1 Mark
Große Geld-Lotterie
für das Grenz- und Auslandsdeutschum
Ziehung am 17. und 18. September 1926
Preis: 3.30 Mark
Zuhaben in der Tagblatt-Geschäftsstelle

W. Forstamt Wildbad
(Forstmeisterrevier)
Schichterbholz-Berkauf.
Am Dienstag den 7. Sept. 1926 nachmittags 2 Uhr in Wildbad in der Rennbaderbrauerei aus Distr. 2 Bonar und 3 Meistern Am Bucher 39 Schtr., 40 Prgl., 80 Anbr., Birken: 3 Anbr. Nadelh. Papierroller 51 l., 10 l., 2 III. Kl. 9 Schtr. 3 Prgl. 705 Anbr. — Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Oberweiler.
Die hiesige Gemeinde verkauft am Samstag den 28. August 1926, nachm. 1 Uhr beim Farrenhalter einen **Schlachtfarren** an den Meistbietenden.
Gemeinderat.

Warnung!
Hiemit warne ich jedermann vor Weiterverbreitung der gegen uns ausgestreuten Verleumdungen, andernfalls ich gerichtlich vorgehen werde.
Jakob Heugel.

Goldene **Damen-Armbanduhr** (Gehäuse) verloren gegangen. Abzugeben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Tannenes **Schlafzimmer**
mit Rosten und Matragen wegen Platzmangel spottbillig sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

14 Hühner, mit doppelwandigem Stall, **1 Bienenstand,** 2 Bienen und Kästen (Neuwürtt. und Eschfermaß) billig zu verkaufen.
Steinhart, Bahnhof.

Turn-Berein Wildbad.
Heute abend 8 Uhr **Turnerinnen.**